

Vorbereitung FP9

Erarbeitung einer Position des BMVIT

Brigitte Weiß,
10. Oktober 2016

Motivation

- F&E Programme des BMVIT (IKT, Transport/Mobilität, Energie, Sicherheit, Produktion, Luftfahrt, Raumfahrt)
 - zunehmende Verknüpfung mit Maßnahmen aus dem FP
 - Aktive Beteiligung an Public-Private Partnerships
 - Aktive Beteiligung an Public-Public-Partnerships und ERA-Nets
- Bündelung der Sichtweise der Industrie und der angewandten F&E
 - Qualifizierter Beitrag für den österr. Diskussionsprozess
- Relevanz
 - knapp 50% der Rückflüsse aus dem FP: Technologiethemen
 - Beteiligung der Wirtschaft (Kategorie PRC): hier liegt in Österreich deutlich über EU-Durchschnitt (35,6% vs. 29,1% der F&E-Mittel aus H2020⁴)

Vorgangsweise

- Stocktaking bisheriger Erfahrungen, Erwartungen an FP9
- Umfassender Stakeholderprozess (Industrie, angewandte universitäre und außeruniv. F&E, FFG, WKÖ, IV)
- Erfassung der Sichtweise von Programmverantwortlichen und H2020-Delegierten des BMVIT
- Beauftragung von Joanneum Research (Policies)
 - Fragebogenerhebung und Interviews
 - 3 Workshops bis Mitte Oktober
 - Zusammenfassung der Ergebnisse
- Abschlussbericht, Position des BMVIT als Beitrag zum österr. Abstimmungsprozess

Erste Ergebnisse

- Tendenziell eher positive Sicht des FP, Modifikationen in Umsetzung
- Innovationsorientierter Ansatz wird begrüßt
 - Sowohl Inhalte als auch Instrumente (v.a. JTIs und PPPs)
- "3-Säulen-Struktur" und Ansatz der "Challenges" positiv, aber:
 - Probleme mit hoher Überzeichnung, (noch zu wenig) Vereinfachung, wenig Flexibilität
 - Stärkeres strategisches Gesamtmanagement, programmatischerer Ansatz, klarere Schwerpunkte
 - mehr Flexibilität, mehr Raum für Bottom-Up, mehr Verschränkung Grundlagen- und Angewandte F&E und Innovation
 - Mehr Fokus auf Forschungsinfrastrukturen: Zugang, Ausbau, Vernetzung auch für angewandte F&E
 - stärkere Involvierung von Nutzern und Bedarfsträgern nötig